

„Demokratisch gestalten – Eine Initiative für Schulen in Niedersachsen“

WORKSHOP WS II-8 - Saal 111 – 11.00 Uhr und 14.00 Uhr

Wettbewerb Demokratisch Handeln -
Möglichkeiten für demokratische Schulentwicklung

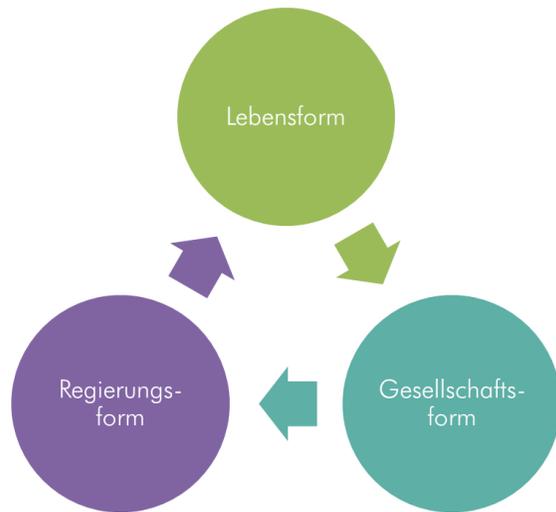
Dr. Wolfgang Beutel
Dortmund/Jena



Ausgangspunkte:

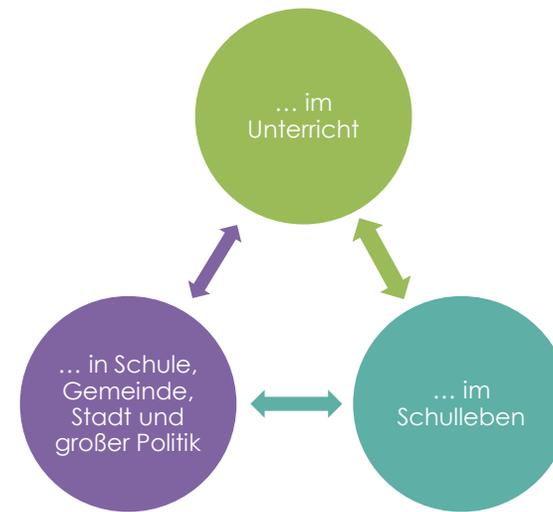
Demokratie in

Politik und Gesellschaft als



Demokratie Himmelmann nach Dewey
"Demokratie ist mehr als eine
Regierungsform, sie ist in erster Linie
eine Form des Zusammenlebens."
(John Dewey, 1893 in: Demokratie und Erziehung)

und in der Schule



Entwicklungsbereiche der Schule für
Demokratie, ausgehend vom Wettbewerb
„Demokratisch Handeln“ und modifiziert
als Grundstruktur für das BLK-
Modellprogramm „Demokratie lernen &
leben (2001-2007)

Was ist „Demokratiebildung - Demokratiepädagogik“?

1. Die Wirkung des Lebensraums Schule als Gelegenheitsstruktur für Demokratielernen und politische Bildung
2. Schule und Bildungseinrichtungen als Ganzes und als Einrichtungen der demokratischen Gesellschaft
3. Prioritätenwechsel von der Politik hin zur Demokratie, vom Wissenserwerb zum Erfahrungslernen
4. Demokratische Handlungskompetenz muss gefördert werden, denn Demokratie ist nicht angeboren, deshalb gilt: Demokratieerziehung ist eine Schulentwicklungsaufgabe!

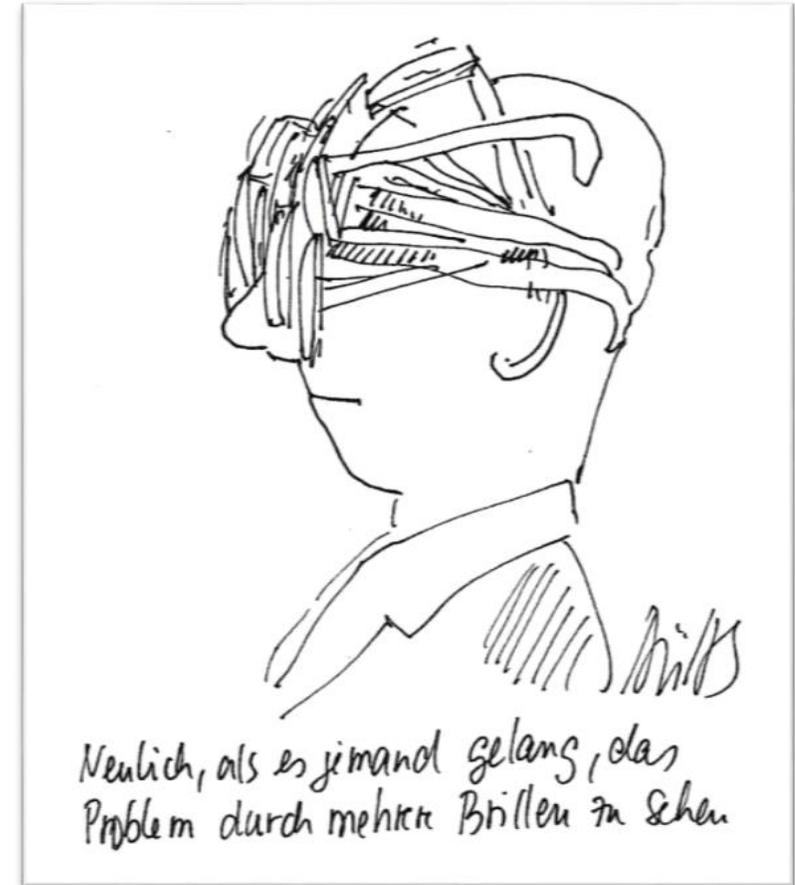


Ziele und Möglichkeiten von demokratischer Schulentwicklung durch den Wettbewerb Demokratisch Handeln

- Förderung der Bereitschaft zum Engagement in der Demokratie
- Beschreibung von „Best-Practice“ – demokratische Schulentwicklung geschieht mit guten Schulen und durch „gute Praxis“ besonders im Wettbewerb Demokratisch Handeln
 - Im Unterricht
 - Im Schulleben
 - Im Zusammenspiel von Schule und umgebender Kommune sowie Politik

Voraussetzungen

- situiertes, anwendungsbereites Wissen schaffen
- Demokratie als Wert (normative Grundlage) anerkennen
- Menschenrechtsorientierung als unverhandelbare Grundlage

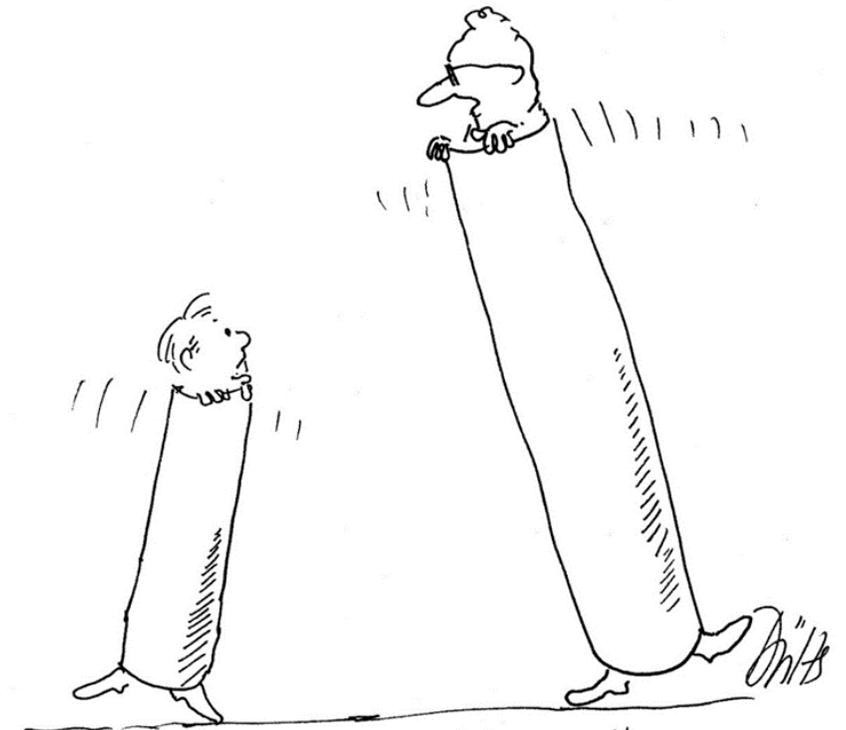


Demokratie und Schule



Demokratiepädagogik: Handlungsmöglichkeiten und Anhaltspunkte in der Schulpraxis

- Klassenrat
- Diskursive Verfahren: deliberation, „demokratisches Sprechen“; „Jugend debattiert“ etc.;
- Entwicklung des moralischen Urteils; „Just-community-Ansatz“
- Schülerstreitschlichtung; Schülermoderation schulöffentlicher Veranstaltungen
- Aktivierung und Erweiterung von SV (schülersprecher-Direktwahl; SV nicht alleine als „Kulturveranstaltungsagentur“ begrenzen
- Schülerpresse, Schulöffentlichkeit, Soziale Medien, Schulwebseite
- Projekte - themenspezifische und themenübergreifende – in partizipativer Mitverantwortung von Schülerinnen und Schülern (im Unterricht, im Schulleben; zwischen Schule und Gemeinde); Projekte, die Themen der Politik, der kommunalen und der schulischen Öffentlichkeit aufgreifen
- Service Learning – Lernen durch Engagement
- Fehlertolerantes Unterrichtsklima; „verständnisintensives Lernen“
- Transparente, gerechtigkeitsorientierte und partizipative Formen der Leistungsbeurteilung
-



Wenn sich Schüler und Lehrer in ihren Rollen begegnen

Der „Wettbewerb Demokratisch Handeln“ Bundeswettbewerb und Länderprogramm auf zivilgesellschaftlicher Basis

„Demokratisch Handeln“ ist

- ein Schul- und Schülerwettbewerb
- vor allem eine eigene Form des Austausches zwischen Schülerinnen/Schülern, Lehrerinnen/Lehrern, Experten aus Pädagogik in Wissenschaft und Praxis sowie Politik, die sich in der gemeinsamen Arbeit an der öffentlichen Darstellung und Vermittlung guter demokratiepädagogischer Projekte
 - bei der Lernstatt Demokratie,
 - innerhalb der inzwischen etablierten Regionalberatung
 - und bei einer reichen Landschaft eigener Veranstaltungen zeigt,

in deren Mittelpunkt stets die Aufklärung über das Lernen in den Projekten demokratischen Handelns steht.

Der „Wettbewerb Demokratisch Handeln“ Bundeswettbewerb und Länderprogramm auf zivilgesellschaftlicher Basis

○ Unterricht

- Kernbereich der Schule;
- Fachunterricht; verschiedene Fachbereiche – nicht nur Politik/Sowi;
- partizipative didaktische Arrangements – Projektdidaktik

○ Schulleben

- Schule insgesamt mit ihren Möglichkeiten als sozialer und politischer Erfahrungsraum
- Schulverfassung/SV;
- neue Formen der Beteiligung (Mediation; Schulversprechen, Schulverträge etc.);
- Aspekte der Schulkultur: AGs, Präsentationen – z.B. politisch-demokratisch gehaltvolle Formen des Schultheaters

○ Schule und Gemeinde

- Möglichkeiten der Schulen, selbst Teil der Gemeinde, der Region, der politischen Öffentlichkeit zu werden und demokratische Verantwortung zu übernehmen
- Kooperation mit außerschulischen Experten, mit Behörden, Betrieben, Institutionen,
- Verbesserung des Umgangs zwischen ethnischen Gruppen,
- Partnerschaften mit anderen Schulen – auch im Ausland
- längerfristige Auseinandersetzung mit ökologischen oder kommunalpolitischen Themen

FÖRDERUNG GESCHIEHT:

- durch die Dokumentation an sich
- durch die Berücksichtigung aller Projekte in der jährlich erscheinenden Ergebnisbroschüre
- durch die Einladung zur Lernstatt Demokratie
- durch die mit der Urkunde verbundene öffentliche Anerkennung
- durch fachlichen Rat und Begleitung (Regionale Beratung)
- durch Publikation



Demokratisch Handeln – Der wissenschaftlicher Ertrag

- ✓ 1995-99 „Wissenschaftliche Untersuchung des Wettbewerbs
- ✓ Fallstudien und Projektportraits
- ✓ Lfd. Teilnehmererhebung bei der Lernstatt Demokratie
- ✓ Begleiterhebung zum Zusammenspiel von Projekten, Unterricht und Schulentwicklung bei der Erstellung der Kurzdarstellungen
- ✓ Fragebogen zur Messung demokratischer Verstehensintensität (seit 2001 in Koop. mit Prof. M. Buhl/Uni Heidelberg u. Prof. H. Veith/Uni Göttingen)
- ✓ Mehrere Magisterarbeiten (künftig Master-) zu Themen aus dem Projekt Dem. Handeln
- ✓ Eine intensive Publikationstätigkeit

1. Ein andauernder Zwiespalt: Schule ist nicht demokratisch und Schule muss deshalb besonders demokratisch sein!
2. Die Schule ist das Lebens- und Entwicklungsmilieu, in der junge Menschen entscheidende Lebensschritte gehen (individuelle, moralische und politische Sozialisation) und Erfahrungen mitnehmen, die so oder so zur politischen Identität beitragen.
3. Demokratie ist nicht alleine Mehrheitsentscheidung und politische Institutionenwelt – sie wird durch Populismus und ausschließende "Wir sind das Volk"-Ideologie massiv undemokratisch.
4. Die Reform der Lehrerbildung ebenso wie die gegenwärtige „Qualitätsoffensive LB“ des BMBF und der Hochschulen steigern Effizienz, Mobilität, fachliche Qualität und überfachliche Kooperation – jedoch nicht die demokratiepädagogische Kompetenz der Lehrerschaft

5. Die Demokratie ist heute näher an Kindern und Jugendlichen denn je: Wahlrechtsreform – Wählen ab 16 auf Landes- und Kommunalebene; Kinderrechte/Menschenrechte; Digitale Medien – Social Apps
6. Schule hat eine exklusive und mehrheitserreichende Funktion für die „Demokratiepädagogik“
7. Demokratiepädagogik hat in der bildungspolitischen Gesamtlage wenig Bedeutung, obwohl die dort verhandelten Konfliktpunkte (Schulzeit G-8/9; Inklusion; Unterrichtsqualität, Lehrerprofessionalität) alle mittelbar mit der demokratischen Qualität von Schule korrespondieren
8. Demokratiepädagogik als Querschnittsaufgabe der Schule verfügt inzwischen über ein breites Repertoire praxisbewährter Methoden
9. Zugleich gilt: Schule steht unter Druck – auch deshalb ist eine nicht auf messbare Effizienz angelegte Schulqualitätsstrategie wie die der Demokratiepädagogik politisch praktisch bedeutungslos
10. Schulforschung heute ist ein Geschäft abseits der demokratischen Schulentwicklung

- Literaturhinweise
- Berkessel, H., Beutel, W., Faulstich-Wieland, H., Veith, H. (Hrsg.) (2013): *Jahrbuch Demokratiepädagogik Bd. 2 – Neues Lernen und Genderdemokratie*, Schwalbach/Ts.
- Berkessel, H., Beutel, W. (Hrsg.) (2013): *Jahrbuch Demokratiepädagogik Bd. 3 – Demokratiepädagogik und Rechtsextremismus*, Schwalbach/Ts.
- Beutel, S.-I.; Höhmann, K.; Pant, H.-A.; Schratz, M. (Hrsg.) (2016): *Handbuch Gute Schule: Sechs Qualitätsbereiche für eine zukunftsweisende Praxis*. Seelze
- Beutel, S.-I.; Beutel, W. (Hrsg.) (2010): *Beteiligt oder bewertet? Leistungsbeurteilung und Demokratiepädagogik*, Schwalbach/Ts.
- Beutel, W.; Fauser, P. (Hrsg.) (2013): *Demokratie erfahren. Analysen, Berichte und Anstöße aus dem Wettbewerb „Förderprogramm Demokratisch Handeln“*. Schwalbach/Ts.
- Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): *Demokratie, Lernqualität und Schulentwicklung*. Schwalbach/Ts. 2009
- Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): *Demokratiepädagogik: Lernen für die Zivilgesellschaft*. Schwalbach/Ts. 2007
- Beutel, W., Fauser, P., Rademacher, H. (Hrsg.) (2012): *Jahrbuch Demokratiepädagogik Bd. 1 – Aufgabe für Schule und Jugendbildung*, Schwalbach/Ts.
- Beutel, W., Tetzlaff, S. (Hrsg.) (2018): *Handbuch Schülerwettbewerbe zur Demokratiebildung*. Frankfurt a.M.
- Fauser, P.; Beutel, W.; John, J. (Hrsg.) (2013): *Pädagogische Reform: Anspruch- Geschichte – Aktualität*, Seelze.
- Förster, M./Beutel, W./Fauser, P. (Hrsg.) (2019): *Angegriffene Demokratie. Zeitdiagnosen und Einblicke*. Frankfurt/M.
- Gloe, M.; Rademacher, H. (Hrsg.) (2019): *Demokratische Schule als Beruf: 6. Jahrbuch Demokratiepädagogik*, Frankfurt/M.
- LI Hamburg (Hrsg.) (2013): *Merkmale Demokratiepädagogischer Schulen - Ein Katalog*. Hamburg.
- Marker, M. (2009): *Die Schule als Staat: Demokratiekompetenz durch lernendes Handeln*. Schwalbach/Ts.
- Rademacher, H.; Wintersteiner, W. (Hrsg.) (2016): *Jahrbuch Demokratiepädagogik 4 – Friedenspädagogik und Demokratiepädagogik*, Schwalbach/Ts.
- Stein, H.-W. (2016): *Demokratisch handeln im Politikunterricht: Projekte zur „Demokratie als Herrschaftsform“*. Schwalbach/Ts.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

© Dr. Wolfgang Beutel

- Geschäftsführung -

Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln,,

Löbstedter Str. 67, 07749 Jena

www.demokratisch-handeln.de

Mail: beutel@demokratisch-handeln.de

© Karikaturen: Roland Bühs, Bremen/Förderprogramm Demokratisch Handeln, Jena

